

Living Spring

Im Sommer 2010

- Christa -
1311 2nd Street West
Roundup, MT 59072/ USA
Email: livgspring@midrivers.com
Tel.: 001 406 323 2465(Land) oder 323 4193(Ort)

Sei begrüßt! Und einen wunderschönen Tag wünsche ich dir wo immer du bist!

Nach dem Bilderbuchsommer im letzten Jahr scheint sich ein neuer in diesem Jahr anzubahnen. Wir hatten für unsere Verhältnisse viel Regen nachdem das neue Jahr begann und das alte so gut wie keinen Schnee gebracht hatte. Frühjahr wie Frühsommer waren kühl. Doch noch immer – es ist jetzt Mitte Juli - sind die Weiden grün bis hinauf in die Wälder und die Kiefern, die um die Hütten herumstehen, zeigen an den Ast-Enden neues Wachstum von zum Teil 20 cm. Wann gab's denn das schon mal in den zehn Jahren seit ich hier bin!

Der Garten blüht und gedeiht. In diesem Frühjahr haben die Rehe Bögen drum herum gemacht, haben alle Tulpen stehen lassen und nur ein paar Blätter von einem der Apfelbäume genommen, deren Schutzzäune ich entfernt hatte. Niemand glaubt's. Die Nachbarn klagen alle über die Rehe und den Nicht-Garten, den sie ihnen anlasten. Doch die Rehe sind's diesmal bei uns nicht. Aber was anderes! Wer im letzten Jahr hier war, weiß, wie sehr uns die Heuschrecken zu schaffen machten. Auch diesmal sind sie voll im Anmarsch. Dass Montana im letzten Jahr ein Plagejahr ausgerufen hat und Bundesmittel zur Verfügung gestellt bekam, um zu spritzen, habe ich vielleicht schon erzählt. Aber diesmal sind bei uns auch fünf Hühner und ein Hahn, die – wenn sie nicht gerade mal wieder durch den elektrischen Netz-Zaun entwischt sind und die Gartenbeete in absolutes Chaos verwandeln, brav alles Ungeziefer fressen, das ihnen in ihrem größeren Gehege begegnet. Manchmal schüttle ich einen Busch voller Heuschrecken in einen Topf mit Wasser und bringe sie ihnen. Wie sie sich dann mit zufriedenen Gluckergeräuschen drüber hermachen! Aber das kann nur momentan den Frust bei mir erlösen, denn Heuschrecken scheint es deswegen nicht weniger zu geben. Für die Hennen ist es gut. Sie kriegen Proteine und legen fleißig Eier - für uns und andere, denen wir welche abgeben. Die kleinen Muscovy Enten, die auf dem Weg nach hier von der Post verschluckt wurden, sind unterwegs leider eingegangen – Beschwerde ist eingereicht. Und Guinea Hennen suche ich noch. Die deutschen Jungs, die seit drei Wochen bei uns wohnen (bis 19.7. noch), empfehlen mir Echsen (oder Geckos) - Hm, das weiß ich nicht, denn die finde ich vielleicht nicht wieder.

Apropos Tiere: Alwin, ein Nachbar, dessen Frau Cheri letztes Jahr plötzlich die Erde verließ, hat mir ihr Pferd geschenkt, eine Stute namens Sirup, um die 16 Jahre alt, aber keiner weiß das so genau. Tage später brachte er Sattel und Zaumzeug. Leider hatte Sirup während des Transports einen zu engen Halfter an und hatte wunde Stellen am Kopf als ich ihr diesen abnahm. Dadurch ließ sie mich eine lange Zeit nicht wieder an ihren Kopf. Vor einigen Tagen jedoch, gerade als ich von ihr weggehen wollte und noch am Tor stand, legte sie ihren Kopf auf den meinen – Welch eine Geste! Ich wusste: nun ist's gut. Seither kommt sie, wenn ich sie rufe und so langsam denke ich dran, mit ihr zu arbeiten, d.h. sie wieder an Halfter, Leine und Sattel zu gewöhnen, nachdem sie jahrelang frei auf riesiger Weide stand. Doch vorher muss ich noch einen kleineren Bereich dafür einzäunen.

Und das bringt mich zu den vielen Projekten, die mich tagsüber auf Trapp halten (und gesund!): Hühnerstall und Hühnerpferch bauen, Zaun reparieren (wie jedes Jahr), Wasser für die Kühe zapfen, Garten pflegen, wässern, ernten, neu einsäen etc. Zwischendurch hat unser Freund Rod ein Deck an die „grüne“ Hütte gebaut mit solider Treppe mit Geländer, von der niemand mehr fallen kann. Alte Bauholzreste wurden aufgebraucht und nicht mehr zu Verwendendes in verschiedenen Gerümpelecken zur Müllhalde gebracht. D.h. zum Teil bin ich da noch bei und froh über jede Fuhre, die sich lohnt. Und seit gestern habe ich auch eine Sense! Ob ich sie handhaben kann, weiß ich noch nicht. Werde es lernen müssen, denn das Gras ist teilweise so hoch, dass es mit dem Rasenmäher nicht mehr geht. Dann müsste schon ein großer Weidenmäher her.

Vor einigen Wochen kam Michelle C. aus Dayton für eine Woche. Mittlerweile glaube ich, sie kam nur, um sich zu vergewissern, dass es so war wie sie dachte, denn sie ist jetzt dabei ihren Haushalt aufzulösen und zu uns zu ziehen, um mit uns zu leben. Eine andere Amerikanerin, durch sie angeregt, rief an und meinte, sie würde auch gerne in einer Gemeinschaft leben und käme gerne, sobald eine Gemeinschaft bei uns entstanden sei. Ich lachte nur und sagte ihr, dass ich wenig Interesse habe an jemandem für die Gemeinschaft, der/die darauf wartet, dass hier eine Gemeinschaft entsteht und dann kommen will und sich wohl fühlen. Mich interessieren „Schöpfer“ und „Erschaffer“, Wegbereiter und Vorneweg-Geher, engagierte Geber und Ideen-Umsetzer. Doch „Sofas“ und stille Hütten für müde gewordene Welt-Teilnehmer, die anschließend dann noch eine Weile weiter machen wollen bisher, wird's auch weiterhin hier geben für Gäste.**)))

Die meisten von euch werden sich erinnern, dass ich im März/April in Deutschland war. Diesmal kamen wir im Benediktiner Kloster in Damme und auf dem Wendlerhof in Stephanskirchen zusammen. Wie immer waren die Tage sehr intensiv und wahrscheinlich - würdet ihr den einen oder die andere fragen, hat jede(r) was anderes zu berichten. Mir ging es gut - wie sonst auch, wenn ich mit Menschen zusammen bin und mit ihnen „arbeite“. Und so viel Liebe kam mir entgegen. Sie zeigte sich in verschiedenen Taten, Gesten und Worten. Helma massierte mir eines Abends voller Liebe, Geduld und kräftigem Griff meine geschwollenen Beine und Füße, die vom vielen Sitzen, nicht genug trinken (und nicht zur Toilette gehen, weil ich es vergesse!) gar nicht mehr anschwellen wollten. Und Rita versorgte mich morgens mit einer Tasse heißem Kaffee, noch bevor ich mich zeigte. Liebevoll hatten Lisa und Rita alles organisiert bis hin zu zwei Angeboten für geliehene Laptops, von denen ich dann einen aussuchen konnte und benutzen während meines Aufenthaltes. Vieles gäb's noch zu erzählen... Aber vieles ist mir davon auch schon nicht mehr im Sinn.... Heute und Living Spring dagegen eher.

Und was ist heute? Im Moment sitze ich im Ort am Computer. Der Solar-Panel ist (noch) nicht da – wieder hintenan gestellt, weil ich gerade erst mal einen Propangas-Kühlschrank bestelle fürs Land (nach zehn Jahren endlich ein Kühlschrank und nicht mehr alle vier Tage Kühl-Akkus austauschen? Welche Freude!). Und weil ich veranlasst habe, dass der Brunnen eine Solarpumpe bekommt und eine Wasserleitung zum Häuschen gelegt wird, damit ich nicht zwei – bis dreimal am Tag zum Brunnen laufen muss, Tor aufmachen/Tor zumachen, Tor aufmachen/Tor zumachen, Generator an, Generator aus - und das Wasser in Haus- und Gartennähe gezapft werden kann. Auf all diese Entwicklungen und Entfaltungen freue ich mich, auch wenn das mit dem Wasser noch ein wenig dauert.

Gabriele ist „busy“ mit dem Gästehaus. Gutes Einkommen im Jahr zuvor veranlasst sie, einige weitere notwendige Instandsetzungen/Veränderungen am Haus machen zu lassen: Zum Beispiel die

Verschalung (Norden) am dritten Stock – oberhalb der Steinwände – war morsch und das Fenster undicht. Die Verschalung wird erneuert und Firse und Unterseiten des Daches werden gestrichen mit schützender Farbe. Vor die Haustüren (bei der Küche) und auf der hinteren Veranda kommen „stormdoors“, diese für den Sommer mit Fliegendraht und für den Winter als zusätzliche Isolierung gegen Kälte und Wind. Der Garten hinterm Haus, an dem wir im letzten Jahr mit der Gruppe schon schwitzend gearbeitet haben, ist weiterhin in der Mache. Während Gabriele erst mal Gemüse gesät und gepflanzt hat, und auch schon geerntet, sind jetzt die Steine da für die terrassenartige Abstufung/Gestaltung und auch allerlei Ideen, welche der Stauden vom Land hineinkönnen im Herbst. Doch bisher hatte keiner von uns genügend Zeit, so richtig loszulegen. Hoffentlich gelingt uns das noch vor dem Winter.

Ende Juli kommen Sara und Ingrid aus Deutschland für ein paar Wochen nach hier. Auf sie und auf unsere gemeinsame Zeit freue ich mich sehr. Wundersam ist, dass Ingrid – kurz entschlossen – sich bereits um einen Flug bemüht hatte, den sie aber – so schnell wie dies heute geht – auch wieder verlor, und nun mit dem gleichen Flug von Chicago nach Billings kommt wie Sara. Beide kennen einander nicht und Ingrid wusste nichts über Saras Flug und doch verbindet sie und uns das Leben bereits. Was werden wir machen? Ich weiß es nicht – das Leben wird unseren Tag bestimmen, Tempo und Inhalt. Ob die Beiden auch ihre Sorgen ums Duschen und Haare waschen so schnell aufgeben können wie die Gruppe im letzten Jahr? Noch heute lache ich mit euch, liebe Margret, Kurt, Karin, Rita und Lisa – über euren zunehmenden Genuss beim kalten Gartenschlauch-Baden. Ich seh dich noch, Kurt, wie du in zufriedener Unschuld und nur mit Schlappen (oder waren es Schuhe?) bekleidet die Schiebkarre übers Land schiebst Richtung Hütten, schön langsamer Schritt und völlig mit allem im Reinen – im wahrsten Sinne des Wortes.

Das war's für heute. Zu viel zu tun, um noch mehr zu erzählen. Wer mehr wissen will, kommt besser her und sieht selbst, wie es ist.

Ganz liebe Grüße und Wünsche für einen guten Sommer, herz-ergreifende Erfahrungen und lebendiges Sein. Sei wach und freu dich an allem, was dir geschieht. Das Leben hat das Beste für dich und mich im Sinn, auch wenn es uns manchmal zunächst nicht gefällt.

Christa

P:S: Der Lehrbrief III ist diesmal etwas spät und für alle, die ihn bekommen, anbei.